

## Verarbeitung und Pflegehinweise für Schiebetüren mit Naturholzfüllungen

Holz, das ist Harmonie der Natur.

Es ist nie langweilig oder eintönig,  
denn die Umgebung,  
in der es gewachsen ist,  
hat es geprägt: seine Farben,  
seine Strukturen ...

In jedem Stück Holz,  
in jedem Blatt Furnier zeigt sich uns  
das Leben eines Baumes.

Das ist, was Holz so anziehend macht.

### Grundsätzliche Hinweise

Eine gut vorbereitete Fläche ist für die Beizarbeit  
und eine spätere gute Fläche unabdingbar.  
Der Vorschleiff sollte mit einem nicht zu feinen Papier  
(etwa Körnung 120) erfolgen. Zum Endschliff sollte  
ein Papier mit der Körnung 150 verwendet werden.

**Unsere Türen sind vorgeschliffen und müssen in jedem Fall nachgeschliffen werden!**

### Inhalt

- |              |            |                |
|--------------|------------|----------------|
| 1. Beizen    | 3. Ölen    | 5. Lieferanten |
| 2. Lackieren | 4. Wachsen | 6. Pflege      |



## 1. Beizen

Je nach Beizart und Vorschrift kann mit Beizschwamm, Beizpinsel, Beizklotz, Trikotballen aufgetragen werden. Grundsätzlich zunächst Bahn neben Bahn in Richtung der Holzfaser möglichst gleichmäßig auf der Fläche verteilen. Nach ausreichender Benetzung der Holzoberfläche kann quer zur Faser nachgestrichen werden.

Auf jeden Fall muss zum Schluss, vor Trocknung, die überschüssige Beize mit dem Schwamm, Pinsel oder dem Trikotballen entfernt werden.

Anschließend die Fläche wieder in Faserrichtung mit einem weichen Vertreiberpinsel ausgleichen oder mit einem Trikotballen mit nicht allzu großem Druck (egalisierend) streifenfrei abreiben.

Stehende Flächen beizt man von unten nach oben. Auf diese Weise werden Flecken und Streifen, die vorauslaufende oder tropfende Beize verursachen können, vermieden.

Die Beizarbeit niemals an einer Fläche unterbrechen, die Ansätze zwischen der bereits angetrockneten und der frisch aufgetragenen Beize bleiben sichtbar.

## 2. Lackierte Oberflächen

### **Lacksorten**

Kunsthharzlacke bestehen aus einer Trägerflüssigkeit, in der Harze sowie Farbpigmente und diverse Hilfsstoffe gelöst sind. Diese Lacke sind sehr robust.

Acryllacke haben Wasser als Trägerflüssigkeit sonst ähneln sie denen der Kunsthharzlacke. Der eigentliche Lackfilm bildet sich hier, wenn das Wasser verdunstet. Ist der Lack vollständig durchgetrocknet, kann er nicht mehr durch Wasser gelöst werden.

### **Lackieren**

Zum Streichen empfehlen wir Pinsel mit China-Borsten, zum Rollen eine Schaumstoffwalze.

Wenn eine frisch lackierte Oberfläche „streifig“ aussieht und Ansätze sichtbar sind, dann hat man fast immer zum falschen Werkzeug gegriffen.

Sie können dies vermeiden, wenn Sie größere Flächen, insbesondere bei der Verarbeitung von schnelltrocknenden Lacken einen größeren Flächenstreicher bzw. Flachpinsel lackieren.

Ecken und Kanten sollte man mit einem Heizkörper- oder Rundpinsel lackieren, da diese besser in alle Ecken gelangen.

### **3. Geölte Oberflächen**

#### **1. Aufstreichen/ Aufrollen**

Direkt aus der Dose wird das Öl mit einem Naturhaar-Pinsel, einer Fußbodenbürste oder einem geeigneten Roller aus Schaumstoff solange nass in nass aufgetragen, bis das Holz völlig gesättigt ist. Dieser Zustand ist dann erreicht, wenn der Boden nach einigen Minuten keine matten Flecken mehr zeigt, da diese nur da entstehen, wo das Öl in das Holz eingedrungen ist.

Verbleibt das Öl gleichmäßig auf der Holzoberflächen so wird der Überschuss mit einem Fensterwischer oder mit geeigneten Ballen aus Tuch abgerieben.

Der dann noch verbleibende Rest wird maschinell oder manuell mit einem Schleifvlies in die Holzporen einmassiert.

Je nach Belüftung und Klima dauert die Trocknung etwa 12 Stunden.

In Abhängigkeit der Holzart und der zu erwartenden Beanspruchung des Holzes kann nach 24 Stunden ein weiterer Ölauftrag erfolgen.

**Auf diese Weise wird das Holz bis zur Sättigung getränkt und man erreicht ein Maximum an Beständigkeit.**

#### **2. Aufspachteln/ Aufrakeln**

Das Öl wird auf die Oberfläche gegossen und mit einem nicht zu harten Rakel, der an der Längsseite eine fein gezahnte Gummi- oder Kunststoffzahnung hat, gleichmäßig auf der Fläche verteilt. Mit der ungezahnten Seite des Rakels, unter einem möglichst flachen Anpresswinkel zum Holz, wird dieses Material dann in die Fasern gepresst. Diagonales Arbeiten ist hier die wirksamste Arbeitsrichtung. Auch hier wird der Vorgang so lange praktiziert, bis sich keine matten Stellen mehr bilden. Überflüssiges Material wird wie unter 1. weiterbearbeitet.

**Auf diese Weise wird das Material durch das Eindrücken in die Poren "porentief" versiegelt. Man erreicht eine maximale Produktausbeute.**

#### **3. Einschleifen**

Ebenfalls kann das Öl eingeschliffen werden.

Diese arbeitsintensive Auftragsart sollte nur dann angewendet werden, wenn der beim Schleifen entstehende Staub in die Poren und in die Fugen einmassiert werden sollen, zum Beispiel bei einem Fußbodenbelag.

Das Öl wird auf die Fläche geschüttet und von Hand mit 180 - 220er Schleifpapier in Faserrichtung in das Holz eingeschliffen. Hier wird nicht bis zur glänzenden Bedeckung gearbeitet, sondern "nach Gefühl".

Nach dieser Auftragsart, die eigentlich nur als Grundierung geeignet ist, wird das überschüssige Material mit einem flusenfreien Ballen kreisförmig in das Holz massiert. Anschließend erfolgt ein Auftrag von Hartwachs oder Bienenwachs.

**Der Vorteil dieser Auftragsart ist, dass Poren und Fugen ziemlich gut verfüllt werden. Ein leichtes Einfallen der "Füllung" ist wahrscheinlich.**

## **4. Gewachste Oberflächen**

Es ist relativ einfach und problemlos Holz zu wachsen.

Das Wachs ist sparsam mit einem Tuch in Faserrichtung zweimal aufzutragen.

Nach dem Trocknen entsteht der seidige Glanz durch Nachpolieren mit einem feinen Vlies.

Der Glanz, der sich nach einiger Zeit verliert, ist somit ohne Schwierigkeiten wieder aufzufrischen.

Die Eigenfarben, von dunklen oder gebeizten Hölzern, lassen sich durch pigmentiertes Wachs intensivieren und helle Hölzer sind damit leicht einzufärben.

Flüssiges Holzwachs gibt es in farblosen und in transparenten Farbtönen im Handel.

Mit Holzwachsen werden Holzoberflächen geschützt ohne versiegelt zu werden, denn Wachse und Öle verschließen die Poren nicht. Die natürliche Diffusion des Holzes wird nicht unterbunden.

## **5. Lieferanten für Beizen, Öle, Lacke und Wachse**

<http://www.natural.at>

<http://www.livos.de>

<http://www.osmo.de>

<http://www.pegma.de>

<http://www.arti.de>

<http://www.clou.de>

<http://www.hesse-lignal.de>

<http://www.zweihorn.de>

## **6. Pflege**

### **Pflege von Holzoberflächen**

Geölte oder gewachste Holzmöbel haben eine wasserabweisende, elastische Schutzschicht, die jedoch von Zeit zu Zeit erneuert werden sollte. Wie oft, das hängt vom Standort und von der Beanspruchung ab.

Schiebetüren, die nicht direkt der Heizung oder dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, brauchen nur etwa alle zwei Jahre neues Öl oder frisches Wachs, täglich benutzte Schiebetüren aber mindestens ein- bis zweimal im Jahr. Häufigeres Ölen oder Wachsen schadet allerdings auch nicht.

### **Geölte Oberflächen**

Alltägliche Pflege: Staubwischen mit einem leicht angefeuchteten Tuch.

Spezial-Pflege: Wirkt das Holz trocken, sollten Sie prüfen, ob es neu geölt werden muss.

Mit dem Wassertropfen-Test: Zieht der Tropfen schnell ein, wird's höchste Zeit, denn regelmäßige gepflegte Oberflächen widerstehen Wasser bis zu sechs Stunden.

Das Holz muss trocken und staubfrei sein. Dann wird das Pflegeöl mit einem Pinsel sättigend aufgetragen und die nach 15 Minuten nicht eingedrungene Flüssigkeit abgewischt.

Flecken, Kratzer: Die Stellen mit Seifenlauge oder Spiritus säubern oder aber - wenn die Holzoberfläche beschädigt ist - diese mit feinkörnigem Sandpapier anschleifen und neu ölen.

### **Gewachste Oberflächen**

Alltägliche Pflege: Staubwischen mit einem leicht angefeuchteten Tuch.

Spezial-Pflege: Frisch gewachst werden sollte, wenn die Wachsschicht abgetragen oder schmutzig ist. Das Wachs hauchdünn mit einem Tuch oder Schwamm aufs zuvor gereinigte, trockene Holz auftragen.

Flecken, Kratzer: Die Stellen zunächst gründlich mit Seifenlauge oder Spiritus reinigen. Beschädigte Stellen mit feinkörnigem Sandpapier anschleifen, säubern und neu wachsen.

### **Lackierte Oberflächen**

Lacktüren sind mit einer dicken, glatten Schutzschicht (farbig oder transparent) gegen Staub und Schmutz gut gewappnet.

Alltägliche Pflege: Staubwischen mit einem nebelfeuchten Tuch, dann ohne Druck trocken nachwischen.

Spezial-Pflege: Bei Fettspritzern oder Fingerabdrücken einen Schuss Spiritus oder Flüssigkeitsreiniger ins Wasser geben und unbedingt trocken nachwischen.

Flecken, Kratzer: Es gibt kein Mittel gegen Vergilbungen, aber einen Tipp aus „Omas Trickkiste“, der matten Flächen zu neuem Glanz verhilft: Milch mit einem weichen Tuch auf die betroffene Stelle reiben, dann nachpolieren. Kleine Kratzer mit Lackstift kaschieren.